

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

1928.

Jahres-Bericht

über das 72^{ste} Geschäftsjahr der

Norddeutschen Bank in Hamburg

für die am 28. Februar 1929 stattgehabte

ordentliche Generalversammlung der Anteilseigner.

Norddeutsche Bank in Hamburg.

Aufsichtsrat:

Herr Max von Schinckel, Vorsitzender.

- » J. Rud. Freiherr von Schröder (in Firma Schröder Gebrüder & Co.),
I. stellvertretender Vorsitzender.
- » Johs. S. Amsinck (in Firma Johannes Schuback & Söhne).
- » Dr. G. Aufschläger, Geh. Hofrat.
- » Alfred Blohm (in Firma G. H. & L. F. Blohm).
- » Dr. W. Cuno, Geh. Oberregierungsrat.
- » Dr. ing. E. Kirdorf, Geh. Kommerzienrat.
- » Ernest Merck (in Firma H. J. Merck & Co.).
- » Herm. R. Münchmeyer (in Firma Münchmeyer & Co.).
- » Hans v. Ohlendorff (in Firma Heinrich von Ohlendorff).
- » Johan B. Schroeder.
- » Wilhelm O. Schroeder.
- » Carl Vorwerk (in Firma Vorwerk Gebr. & Co.).

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat entsandt:

Herr Otto Schuhmacher.

- » Walther Müller.

Persönlich haftende Gesellschafter:

Herr Dr. Arthur Salomonsohn.

- » Dr. E. Russell.
- » E. von Oesterreich.
- » Dr. Fritz Jessen.
- » H. Willink.

Direktoren:

Herr H. Schwidder.

- » R. Grün.
- in Altona: » M. Hechler.

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat die ihm in Gemässheit des Artikels 7 des Statuts vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1928 nebst der Gewinn- und Verlustrechnung durch seine Bilanzkommission in ihren Einzelheiten prüfen lassen. Er hat alsdann die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung als den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechend genehmigt und schliesst sich den Anträgen der persönlich haftenden Gesellschafter in allen Teilen an.

Im vergangenen Jahr hat Herr Walter Robinow sich zu unserem Bedauern veranlasst gesehen, sein Amt im Aufsichtsrat unserer Bank niederzulegen. Durch den Tod verloren wir aus unserer Mitte die Herren Henry Willink und Se. Excellenz den Wirklichen Geheimen Rat Otto Graf von Moltke. Beide Herren — Herr Willink in 28jähriger Amtstätigkeit — haben die Interessen unserer Bank nach Kräften zu fördern gesucht. Ein dankbares Andenken wird ihnen in der Norddeutschen Bank bewahrt bleiben.

Vorschläge für Neuwahlen werden der Generalversammlung unterbreitet werden.

Turnusmässig und wiederwählbar scheiden aus die Herren

Geh. Hofrat Dr. G. Aufschläger,

Geh. Oberregierungsrat Dr. W. Cuno,

Ernest Merck,

Johan B. Schroeder.

Hamburg, im Februar 1929.

Der Aufsichtsrat der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Bericht der persönlich haftenden Gesellschafter.

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Berichtsjahr stand leider im Zeichen einer abflauenden Konjunktur, wie es auch nicht anders zu erwarten war, da die nach der in der zweiten Hälfte des Jahres 1927 hauptsächlich durch Lohnerhöhungen hervorgerufene Inlandskonjunktur keinen Bestand haben konnte; infolge der Lohnerhöhungen, die sich auch im Berichtsjahr wiederholten, trat eine Verteuerung des Einstandes der Rohstoffe und Fertigwaren ein. Die von den Lohnempfängern erhofften Vorteile wurden dadurch zum grössten Teil illusorisch. Durch den erhöhten Wareneinstand wurde unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt beeinträchtigt, denn für die Herstellung so mancher industrieller Erzeugnisse werden zurzeit in westlichen Ländern stellenweise Löhne gezahlt, die bis zu 30% unter unserer Lohnhöhe liegen, und der verteuerte Einstand unserer Waren hatte daher zur Folge, dass Fabrikate verschiedener Warengattungen, in denen Deutschland bei normalen Löhnen leistungsfähig war, von den europäischen Industrieländern, wo niedrigere Arbeitslöhne bestehen, in Deutschland mit Nutzen für die fremden Industrien abgesetzt werden konnten. Dieser unnatürliche, durch Lohnsteigerungen und Erhöhung der sozialen Lasten geschaffene Zustand hatte vermehrte Arbeitslosigkeit und einen Rückgang der Konjunktur im Gefolge, der sich bisher glücklicherweise in einem nicht zu scharfen Tempo vollzog, dank einiger die Gesamtauswirkung stützender Wirtschaftszweige und vor allem dank einer durchschnittlich guten Mittelernste in Deutschland, die sowohl der leider stark verschuldeten Landwirtschaft, wie auch indirekt der Industrie von einigem Nutzen war, wenngleich die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sich auf einem gegen das Vorjahr wesentlich niedrigeren Niveau bewegten. In Anbetracht dieser wirtschaftlichen Lage hat sich unsere Handelsbilanz immer noch stark passiv gestaltet, und zwar am Jahresende mit einem Saldo von annähernd RM. 2,000,000,000.—, allerdings gegen einen Passiv-Saldo von RM. 3,400,000,000.— im Jahre 1927; erfreulicherweise zeigt die Ausfuhr von Fertigfabrikaten gegen das Jahr 1927 eine Zunahme, aber das Resultat konnte nur

erzielt werden durch Preis-Reduktion bei Exportlieferungen auf Kosten der hohen Preise für den Absatz gleicher und ähnlicher Waren im Inlande zum Zwecke der Beibehaltung der Exportkundschaft. Es war dies eine grosszügige Geschäftspolitik der Industrie und des Exporthandels, die vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sehr zu begrüssen ist. Zweifelhaft bleibt es aber, ob diese Preispolitik sich dauernd wird durchführen lassen bei der zurückgehenden Absatzmöglichkeit im Inlande, wo der Ernst der Wirtschaftslage Ausdruck findet in der gegen das Vorjahr um 400,000 erhöhten Arbeitslosenziffer und in der starken Zunahme von Wechselprotesten, Konkursen und gerichtlichen Vergleichen, namentlich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Für die Besserung der Wirtschaftslage ist eine verständige Lohnpolitik — auch wenn sie nur durch unliebsame Kämpfe und Konflikte durchführbar sein mag — unbedingt erforderlich. Nur dadurch würde die Möglichkeit gegeben, die Produktion zu erhöhen bei genügender Versorgung des Inlandmarktes und gleichzeitiger gewinnbringender Ausfuhrsteigerung, welche letztere erforderlich ist für die Beschaffung der Devisen, die wir für die Erfüllung unserer bedeutenden Auslandsverpflichtungen und der jetzt auf $2\frac{1}{2}$ Milliarden Reichsmark erhöhten jährlichen Dawes-Lasten so dringend benötigen. Die Aufbringung der letzteren erfordert eine schon nicht mehr tragbare steuerliche Belastung, und es ist daher sehr erwünscht, dass bei den jetzigen Verhandlungen über die Revision des Dawes-Gutachtens unsere Verpflichtungen auf ein auch nach dem Gutachten der deutschen Sachverständigen für Deutschland tragbares Mass zurückgeführt werden, da nur dann eine Preisgabe des Transfer-Schutzes, der allein Deutschlands Währung vor schweren Krisen zu schützen vermag und dessen Beibehaltung ein Sicherheitsventil bildet für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands, möglich wäre.

Der Waren-Umschlag und der Schiffsverkehr in unserem Hafen hat sich erfreulicherweise wieder gehoben, und es sind im Berichtsjahr 17267 Seeschiffe mit 21,292,000 Netto-Reg.-Tons in Hamburg eingetroffen gegen 16011 Seeschiffe mit 19,596,000 Netto-Reg.-Tons im Jahre 1927, was eine Zunahme von 1,696,000 Netto-Reg.-Tons = 8 % ergibt. Auch die Wareneinfuhr im Hamburger Hafen überstieg im Berichtsjahr die entsprechenden Ziffern für Rotterdam und Antwerpen.

In Verbindung mit dem stärkeren Warenverkehr hat sich auch uns Gelegenheit geboten, unsere Finanzierung des Im- und Exportes auszudehnen, allerdings infolge der grossen Konkurrenz zu recht niedrigen, in vielen Fällen dem damit verbundenen Risiko nicht entsprechenden Provisionssätzen und Zinsraten; auch in anderen Zweigen des laufenden Bankgeschäftes waren die Verdienstmöglichkeiten gering, und die

Abwicklung der einzelnen Umsätze, die sich meistens in kleinen Summen bewegen, bleibt zu kostspielig, im Hinblick auf den dafür erforderlichen Verwaltungsapparat, dessen Kosten sich in diesem Jahr wiederum erhöht haben, teils wegen der tarifmässigen Steigerung der Gehälter und teils infolge von einmaligen Ausgaben, die im Zusammenhange stehen mit dem verstärkten Abbau von Beamten, deren Zahl sich jetzt auf 562 stellt gegen 400 im Jahre 1913. Wir benötigen also noch immer einen Mehraufwand von Beamten zur Abwicklung eines kleineren Gesamtumsatzes, verglichen mit demjenigen der Vorkriegszeit. Durch die erhöhten Verwaltungskosten, die hohen Steuern und die vorgesehenen Rückstellungen auf einige gefährdete Kredit-Engagements ist unser Jahres-Resultat, im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahr, beeinträchtigt worden.

Im Berichtsjahr hatte Deutschland mit allerdings teuern, aber im ganzen stabilen Geldverhältnissen zu rechnen, denn die Reichsbank hat den am 4. Oktober 1927 festgesetzten Satz von 7% p. a. während der Berichtsdauer nicht zu verändern brauchen. Bei dieser Zinshöhe war der Zufluss ausländischen Kapitals recht beträchtlich, wenn auch die Vereinigten Staaten im Interesse der Wirtschaft ihres eigenen Landes in den letzten Monaten mit dem Anbieten von Verzinsungsgeldern zurückhaltender waren, als im vorigen Jahr. Angesichts der Lage der deutschen Börsen zeigte sich von dieser Seite kein starker Geldbedarf, wogegen aber im Handel und in der Industrie sich eine grössere Kreditnachfrage bemerkbar machte, die auch ohne wesentliche Erhöhung der Zinsraten befriedigt werden konnte.

Das Geschäft an der Wertpapierbörse bewegte sich bereits Anfang des Jahres 1928 in einem verhältnismässig engen Rahmen bei Kursen, die sich bis Ende Mai/Anfang Juni in langsam steigender Richtung befanden. Von diesem Zeitpunkt ab trat aber, abgesehen von Geschäften in einigen Spezialwerten, eine immer grösser werdende Geschäftsunlust bei abbröckelnden Kursen ein, und das Publikum zog sich immer mehr von Börsen-Geschäften zurück. Lediglich sporadisch auftretende Interessennahme seitens des Auslandes vermochte gelegentlich einige Sonderbewegungen hervorzurufen. Die sehr zu begrüssende Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika gab der Börse vorübergehend Anregung, was besonders am Markt für Schiffahrtswerte zum Ausdruck kam, leider aber nur vorübergehend, da die Ungewissheit über die Höhe und den Zeitpunkt der zur Auszahlung gelangenden Summen im Zusammenhange mit der allgemeinen Tendenz späterhin einen stärkeren Rückgang auch dieser Aktien hervorriefen. Eine Enttäuschung brachte dem Kolonialmarkt das Schlussgesetz für Liquidationsschäden.

In festverzinslichen Anlagen zeigte sich ein grosses Angebot von Kommunalanleihen und Pfandbriefen, dem eine nur mässige Nachfrage gegenüberstand. Es zeigte sich im allgemeinen, dass — abgesehen von einigen zu einem besonders günstigen Zeitpunkt aufgelegten Emissionen — die meisten Emissionsgeschäfte mit nur geringem Erfolg durchgeführt werden konnten, trotzdem immer weitergehende Konzessionen in den Zeichnungskursen gemacht wurden.

Im Berichtsjahr waren wir an folgenden Übernahmen beteiligt:

- 7 % Königsberger Stadtanleihe von 1928,
- 7 % Schatzanweisungen des Deutschen Sparkassen und Giroverbandes,
- 6 % Preussische Staatsanleihe von 1928,
- 8 % Goldpfandbriefe und 8 % Goldkommunalschuldverschreibungen der Landesbank der Provinz Schleswig-Holstein, Kiel,
- 8 % Lübecker Staatsanleihe von 1928,
- 8 % Schleswig-Holstein Provinzanleihe von 1928,
- Aktien der Getreidevereinigung A.-G., Hamburg,
- neue Aktien der Flensburger Dampfer Compagnie, Flensburg,
- neue Aktien der „Ocean“ Dampfer A.-G., Flensburg,
- Aktien der Nord-Deutschen Lebens-Versicherungs A.-G., Hamburg,
- Aktien der Ostpreussischen Fleischwarenwerke A.-G., Königsberg,
- Aktien des Europäischen Lloyd Versicherungs A.-G., Hamburg,
- neue Aktien der Hannoverschen Eisengiesserei und Maschinenfabrik, A.-G.,
Anderten bei Hannover,
- 7 % Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Ausg. 1928,
- Anteile der Selbstfahrer Gesellschaft m. b. H., Hamburg.

Wir waren ferner durch unsere Freunde an nachstehenden Emissionen beteiligt:

- 8 % Mecklenburg-Schweriner Staatsanleihe von 1928,
- 5 % Schatzanweisungen der Stadt München,
- 5 % Schatzanweisungen des Freistaates Bayern von 1928,
- 5 % Schatzanweisungen der Stadt Nürnberg von 1928,
- 5 % Schatzanweisungen der Stadt Baden-Baden von 1928,
- 5 % Schatzanweisungen der Stadt Dortmund von 1928,
- 8 % Mainzer Stadtanleihe von 1928,
- neue Aktien der Hamburgischen Electricitäts-Werke A.-G., Hamburg,
- neue Aktien der „Snia Viscosa“ Società Nazionale Industria Applicazioni Viscosa, Turin,
- neue Aktien der Rudolph Karstadt A.-G., Hamburg,
- neue Aktien der Kaliwerk Krügershall A.-G., Halle a/S.

Zu unserem grössten Bedauern hat sich der stellvertretende Direktor unserer Bank, Herr Karl Kühl, seines Alters wegen veranlasst gesehen, nach einer 44jährigen Tätigkeit auszuscheiden, die allseitig hoch geschätzt worden ist und für die wir ihm auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung aussprechen. Auch

unser Prokurist, Herr Wilhelm Kornrumpf, der seit dem Jahre 1888 bei uns tätig war, hat wegen seines Gesundheitszustandes die Bank verlassen. Beide Herren waren uns hochgeschätzte Mitarbeiter.

Wir haben ferner den am 11. Oktober 1928 erfolgten Tod unseres stellvertretenden Direktors, Herrn Carl Lühr, zu beklagen, der 34 Jahre bei uns tätig war und sich stets mit vorbildlicher Hingabe in die Dienste unserer Bank gestellt hat. Er war Vorsteher der Personal-Abteilung; Vorstand und Beamtenschaft verlieren in ihm einen guten Freund. Am 9. Oktober 1928 wurde uns durch den Tod unser langjähriger bewährter Prokurist, Herr Rudolph Mall, entrissen. Wir werden das Andenken dieser treuen Mitarbeiter stets in Ehren halten.

Unser Jahresgewinn beträgt RM. 1,300,000.—, den wir vorschlagen, wie folgt zu verteilen:

- RM. 1,200,000.— als 10 % Gewinnanteil an die Anteilseigner,
- » 100,000.— in den Wohlfahrtsfonds für die Angestellten.

Hamburg, im Februar 1929.

Die persönlich haftenden Gesellschafter der Norddeutschen Bank in Hamburg.

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Bilanz

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gewinn.

für das zweiundsiebzigste Geschäftsjahr, abgeschlossen den 31. Dezember 1928.

Verlust.

	RM.	s
Auf Wechsel- und Zinsen-Konto	3,465,678	36
Auf Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen und Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	- 910,131	17
Auf Provisions-Konto	2,244,648	23
RM.	6,620,457	76

	RM.	s
Verwaltungskosten, einschliesslich Gewinnbeteiligung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats	4,562,284	74
Steuern	758,173	02
Zu verteilender Gewinn	1,300,000	--
Wohlfahrtsfonds für die Angestellten RM. 100,000.—		
10% Gewinnanteil auf RM. 12,000,000.— Kommandit-Anteile * 1,200,000.—		
RM. 1,300,000.—		
RM.	6,620,457	76

